

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Bahnhofgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blaue, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Anklamungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

## Zersfall.

Es ist ein trostloses Bild des Zersfalls und Zerschlusses, welches heute die politischen Parteien Österreichs bieten. Nicht eine einzige ist mehr intakt; Spaltung, Abbröckelung oder gänzlicher Zersfall in jeder.

Die einst so mächtige liberale Partei liegt im Sterben; die Besten haben sich von ihr abgewendet und der Rest wurzelt nicht mehr im Volke, sondern wird nur mehr künstlich am Leben erhalten, von der Regierung, der sie fast willenslos gehorcht, von der Presse, die an ihr festhält, wie parasitische Pflanzen am morschen Baume und vom Großegeist, welches ein Lebensinteresse daran hat, diese Partei zu halten. Die "Bereinigte Linke" liegt in der Agonie und wird in der letzten Sitzung dieses Abgeordnetenhauses, dessen Tage ebenfalls gezählt sind, den letzten Seufzer ausschütteln. Falsch wäre es zu glauben, dass es in der nächstgewählten neuen Volksvertretung keine "liberale Partei" geben wird. Zu mächtig sind die Faktoren in Österreich, die ein Interesse daran haben, dass es eine gebe und diese Faktoren haben die Mittel, sich eine solche zu schaffen. Sie wird einen anderen Namen und ein neues Programm erhalten, um damit die Wähler zu fördern, aber wenn auch nicht als "Bereinigte Linke" wird die liberale Partei doch wieder ins neue Haus einziehen. Nur politische Kinder lassen sich das Gegenheil weisz machen.

Die Conservativen, genannt Hohenwart-Club, haben sich bereits gespalten. Der Fundamentalartikel-Graf hat mit einer letzten Kraftanstrengung das "langjährige" Cabinet Taaffe gestürzt, ein Coalitionsministerium geschaffen und wieder gestürzt. Aber er ist altersschwach geworden und konnte den Zersfall seiner eigenen Partei nicht mehr hindern. Am Ende dieser Legislaturperiode wird der Hohenwartclub zerspalten und dessen Ableger, die "Katholische Volkspartei", wird sein Erbe nicht antreten, denn auch in dieser Partei ist nicht alles Gold was glänzt.

Die Jungtschechen sind gespalten; ein Theil der Partei biebert sich an die Regierung heran, der andere ist darüber entrüstet und schreit Berroth.

Der Polenclub wahrt nur noch mit schwerer Mühe das Dekorum der "Einigkeit", bei den Neuwahlen geht auch diese in Brüche.

Die Bocksprünge der "Christlich-Socialen", welche jeden Tag die Farbe wechseln und nacheinander roth, schwarz, schwarz-roth-gold, blau-weiß-roth oder schwarz-gelb sind, die, nachdem sie in Opposition, Obstruction und Straßenskandalen gemacht haben, sich nunmehr zur "Regierungsfähigkeit" vorbereiten, sind zu eßlich, um darüber weiter zu reden.

Das Bedauerlichste ist da blos, dass es Deutschnationale gibt, welche mit dieser Partei halten und andere Deutschnationale verläumden und beschimpfen, blos um des Queger'schen Anti-

semitismus willen, der ihnen unter allen als unverfälscht gesunden Antisemitismusmarken, die echteste däucht.

Sie hängen sich an die Christlich-Socialen, welche in ihrem Conventikel am 12. Mai v. J. auf die Tagesordnung: "Stellungnahme gegen die deutschnationalen Antisemiten" legten, den deutschnationalen Pacher mundtot machen und endlich eine Resolution annehmen, in welcher über das Verhalten der Deutschnationalen die Entlastung ausgesprochen wird. Das kommt davon! Die Führer der Nationalen in Wien, von dem Wahne besessen, dass die Queger, Gehmann, Schneider & tutti quanti deutschnational fühlen lernen werden, ließen ihre Fähnlein den Christlich-Socialen Gefolgschaft leisten und erhalten jetzt ihren Lohn dafür. Würde es sich blos um die Führer handeln, so wäre die Lection verdient. Aber die Spaltungen in der deutschnationalen Partei haben sie am Gewissen und die zunehmende Verwirrung ebenfalls. Die Verwirrung, die dahin führt, dass ein ehrlich an seinem Volksthume hängender Deutscher in Österreich heute nicht mehr weiß, welcher Gruppe er sich zuwenden soll, ohne dass ihm von einer anderen Fraktion das hässliche Wort "Verräther" zugedonnert wird.

Hoffen die Führer von dieser Taktik wirklich Erfolge für das deutsche Volk Österreichs? — Sie ist kläglich diese Taktik und die Resultate derselben noch kläglicher.

Weiter kam er nicht, denn Auhaler hatte sein Gewehr weggeworfen, den Lästerer mit beiden Händen am Kragen seiner Jacke gefasst und diesen zusammendrehend, würgte er ihn, bis dem Verläumper der Atem ausging, während "Hex" ein wildes Gebell anschlug und dem Gewürgten nach der Hand schnappte. Oben am Hange erscholl ein heller Angstruf.

"Lass — aus!" gröhnte Ringler unter dem eisernen Griffe Auhalers, — "lass — aus! oder — ich —"

Auhaler versetzte dem Gegner einen so harten Faustschlag, dass Ringler taumelte. Da frachte ein Schuss und Auhaler that einen Schritt zurück und fuhr mit der Rechten nach seinen linken Oberarm.

"Ah — ah, — so ist's gemeint, du Schandhaut!" lachte er rauh und wollte nach seiner Büchse greifen, die er vorhin weggelegt. "Mach' Neu und Leid! Jetzt g'hörst mir!"

"Nein! Wollen Sie unglücklich werden? Lassen Sie ihn!" Die Förstersnichte hatte es gesagt und sie hielt Auhalers Büchse, die sie vom Boden aufgehoben in der Linken, während sie mit der Rechten seine gefundene Hand fasste und ihn fortzog. "Kommen Sie, Herr Ringler wird verantworten was er gethan hat."

"Das will ich wohl! Verlassen Sie sich darauf! Morgen sieht der Lump im Arreste!" schrie Ringler wütend und eilte zurück, während Lisi den Waidjungen mit sich nach der Försterei zog.

Die Schrotladung saß wohl nur zur Hälfte

## "Für 's Kindertragen."

Eine Geschichte aus dem Walde. Von F.

(Fortsetzung.)

"Oh, meinewegen bleiben Sie immerhin Herr Auhaler, denn ich will mich weder mit der Baronesse verfeinden, die Sie doch geküßt haben oder die Baronesse Sie, — was ja auf eins herauskommt, noch mit der Emminger Evi, die ebenfalls vernarrt ist in Sie!" lachte Lisi höhnisch und eilte über den Steg und raschen Schrittes den jenseitigen Hang hinan, heimzu nach der Försterei, während er stehen blieb, unschlüssig ob er ihr folgen sollte oder nicht. Während er zögernd über den Steg schritt, blieb sein Hund stehen und windete gegen das hohe Maisfeld hin, welches etwa eine halbe Büchsenschweite vom Stege begann und sich gegen den Emmingerhof hinzog, aber Auhaler achtete nicht darauf. Es mochte vielleicht eine Kette Feldhühner dort liegen oder ein Hase aufgestanden sein. Der Waidjunge stand und schaute Lisi nach und es that ihm leid, dass er sie ohne Schutz fortgehen ließ, obgleich ihr kaum irgend eine Gefahr drohen konnte. Trotzdem empfand er Unruhe und eilte ihr nach, so rasch, dass er sie am halben Weg den Hang hinan einholen konnte. "Hex", die mit ihm gieng, blieb plötzlich stehen und knurrte und als er sich umsah, gewahrte er wenige Schritte hinter sich einen Mann, den er in der Dunkelheit nicht gleich erkennen konnte. Aber das änderte sich sofort, als der Mensch ihn anrief: "Sie thäten jedenfalls

besser daheim zu bleiben, als dem Fräulein Lindner nachzulaufen!" Es war Ringlers Stimme und der barsche Ton war gerade geeignet, Auhalers Blut noch mehr aufzutreiben, als es ohnehin der Fall war. Er blieb stehen und ließ Ringler herankommen, dann fragte er scharf: "Haben Sie gesehen, dass ich ihr nachlief? Ja, dann haben Sie offenbar spioniert Herr Ringler, was ja bei einem Bedienten nichts neues wäre!" Der also Angerempelte hob drohend die Hand. "Bedienter? Ich werde Sie wohl mit der Nase auf mein Bestallungseckstoßen müssen, damit Sie darin lesen können, dass ich Revierjäger bin, Herr — Waidjung! Spioniert habe ich nicht, sondern ich hielt Vorpass unten im Maisfeld, da der Herr Emminger, Ihr zukünftiger Schwiegervater, wildert!"

"So? Er wildert? Na das sagen Sie ihm kaum in's Gesicht, weil er Sie für diese infame Verdächtigung durchprügeln würde Herr Ringler!" rief Auhaler empört. "Das ist wohl die Rache dafür, dass Sie seine Tochter abblicken ließ und er Ihnen die Thüre gewiesen hat? das sieht Ihnen ganz gleich, Sie ehrenwerter Schleicher!"

Ringler wich zurück, als hätte er einen Schlag erhalten, dann riß er die Büchse von der Schulter und schrie wütend: "Legen Sie Ihre Flinten ab und folgen Sie mir in die Försterei! Ich weiß, dass Sie mit dem alten Wilddief da drüben am Hofe einverstanden sind! Und ich weiß, dass Sie die junge Baronesse verführen wollten und ich verhaftete Sie wegen versuchter Verschwörung einer Unmündigen! Die Büchse weg elender —"

## Gemeinderathss-Sitzung.

Für die ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung am 13. Mai 1896 nachmittags 4 Uhr im Sparkassesaal wurde folgende Tagesordnung abgegeben:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung.
2. Mittheilungen.
3. Ansuchen des Pettauer Musikvereines um Erhöhung der Subvention.
4. Ansuchen des C. Ackermann um Überlassung des Gewölbes und der Wohnung im Theatergebäude.
5. Ansuchen des Musicalvereines um Überlassung weiterer Räume in der Communalkaserne.
6. Gesuche um Verleihung des Theaters für die nächste Saison.
7. Antrag der Bausection betreffend den Ankauf eines Grundtheiles beim Steueramtsgesäude.
8. Bemessung der Aufnahmstage für den in den Gemeindeverband aufgenommenen Anton Panigai.
9. Bericht der Bausection über das Wasserleitungsproject der Firma Niklas & Rumpl.
10. Anträge des Armenrathes.
11. Anbot des Johann Kukowetz wegen Ankauf einer städtischen Grundparzelle im Stadtwald.
12. Allfälliges.
13. Vertrauliches.

Anwesend: Herr Bürgermeister J. Ornig und Vizebürgermeister Franz Kaiser, dann die Herren Gemeinderäthe: W. Blanke, C. Filafarro, J. Ferk, J. Gahner, J. Kasimir, J. Kollenz, H. Molitor, J. Rossmann, R. Sadnik, A. Sellinschegg, H. Stary, J. Steudle und H. Strohmaier.

Punkt 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und in seiner Fassung genehmigt.

Punkt 2. Mittheilung des Erlosses des st. Landesausschusses, dass der Stadtgemeinde die Einhebung einer 20%o. Vorlage zur staatlichen Verzehrungssteuer auf das von auswärts zum Consum eingeführte Fleisch auf die Dauer von drei Jahren bewilligt wurde.

Punkt 3. Dem Pettauer Musikvereine wird die bisherige Subvention um 100 fl. aus dem Titel zur Pflege öffentlicher Concerte erhöht.

Punkt 4. Das bezügliche Ansuchen wurde zurückgezogen, wonach dieser Punkt gegenstandslos geworden ist.

Punkt 5. Dem Ansuchen des Musicalvereines

um Überlassung weiterer Räumlichkeiten im Ordensnanzhouse fand mit Rücksicht darauf, dass im laufenden Jahre ohnehin bereits sehr viel zur Ausgestaltung des Museums geschehen ist und mit Rücksicht auf den heuer sehr in Anspruch genommenen Gemeindesaal, dermalen keine Folge gegeben werden.

Punkt 6. Um Verleihung des Stadttheaters für die nächste Saison sind 5 Offerte eingelaufen. Der Sectionsantrag spricht sich für das Offert der Direction Korf-Wolpracht aus. Nach längerer Debatte wird der Antrag Kaiser angenommen, dahinlautend: es sei ein Vierer-Comite zu wählen, welches nach eingeholter neuerlicher Information die endgültige Entscheidung über die Verleihung zu treffen habe. Der Antrag wird zum Beschluss erhoben und in das Comite die Herren: Bürgermeister J. Ornig, Vicebürgermeister F. Kaiser, dann die Gemeinderäthe: C. Filafarro und Adolf Sellinschegg gewählt.

Punkt 7 und 8 bleiben der vertraulichen Sitzung vorbehalten.

Punkt 9. Referent Gemeinderath Steudle berichtet über das von der Firma Niklas & Rumpl vorgelegte Project einer Wasserleitung, welche auf 48000 fl. zu stehen käme. Der Sectionsantrag, es seien alle öffentlichen und Privatbrunnen der Stadt auf ihre Wasserqualität zu prüfen, (ob Drau- oder Quellwasser) und die Proben chemisch untersuchen zu lassen, der Firma den Dank für das gelieferte Project auszusprechen, der Alt sohin aber wieder an die Bausection zum weiteren Studium zu leiten, wird angenommen.

Punkt 10. Die Anträge des Armenrathes werden unverändert angenommen.

Punkt 11. Bezuglich des Offertes des Müller Herrn Johann Kukowetz um fäustliche Überlassung eines Stückes Gemeindegrund im Flächenmaße von 3 Joch 75 Quadratlauster zum Anbotspreise von 180 fl. per Joch neben seiner neuen Mühle in der Gemeinde Unterrann, referirt Herr Gemeinderath Rossmann. Referent führt aus, dass das Grundstück seitens des Herrn Bürgermeisters und einer Anzahl Gemeinderäthe eingehend geprüft und eingesichtigt worden sei, dass sich nach Rüfung des darauf stehenden Holzes das Grundstück in eine Wiese umwandeln lasse, die einen bedeutend höheren Wert repräsentiere. Der Herr Vorsitzende gibt auf bezügliche Anfragen die Aufklärung, dass die Rüfungsarbeiten durch das gewonnene Holz vollauf bezahlt würden und die Umwandlung in eine Wiese keine Schwierigkeiten biete. In Anbetracht dieser Umstände stellt

hiesigen Dienst schriftlich künden. Fertig! Damit war dem ganzen ein rasches Ende gemacht. Was der Lump, der Ringler, that oder nicht that, war ihm gleichgültig; mochte sich der Emminger selber gegen die Verdächtigung wehren. Und dass der neue Revierjäger den Namen „Freda“ bei der ganzen Affäre aus dem Spiele lassen würde, das nahm Aenthaler als sicher an und das war auch alles was er wünschte und hoffte.

Sie durfte um keinen Preis in den Streit verwickelt werden. Um gar keinen Preis! Lieber wollte er der Försterichte Abbitte leisten, um ihren verletzten Stolz zu heilen und den Schuh ruhig hinnehmen. Vielleicht begegnete ihm Ringler später noch einmal auf seinen Wegen, dann wollte er abrechnen, denn ein zweites Mal kam dieser Mordslump sicher nicht mehr heil aus seinen Händen.

Er war jetzt mit dem Verband fertig und wollte abräumen, als vom Schloßwege her ein Wagen herangerollt kam, hielt und ehe der über diese Sturzung ärgerliche Jäger auch nur seine Poppe überwerfen konnte, trat der Baron in's Haus, gefolgt von einem Officier, in welchem Aenthaler seinen ehemaligen Hauptmann, Baron Alfred von Kahregg-Finsterwald, erkannte.

„Was thun Sie da Mensch! rief der Baron in die Stube tretend und diese mit einem raschen Blicke übersiegend.

„Ich habe mir einen Verband angelegt, weil ich gestern angeschossen wurde“, antwortete Aenthaler ruhig.

die Section den Antrag: Die Stadtgemeinde überlässt dem Offerten das in Rede stehende Grundstück unentgeltlich gegen die Verpflichtung, dass er seine Schiffsmühle in der oberen Draugasse entferne und setzt einen Entscheidungstermin von 3 Monaten fest. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt 12. Anträge. Die II. Section beantragt die Auslassung des Fahrweges längs des Stadtparkes vom Thurm bis zur Hauptallee. Darüber entspinnt sich eine lebhafte Debatte, während welcher Herr Gemeinderath Filafarro beantragt, nicht nur den Fahrweg vom Thurm bis zum Bahndurchlass, sondern auch die Hauptallee als Fahrstraße aufzulassen. Dagegen eine für alle Wagen geeignete Fahrstraße vom Minoritenplatz längs des unteren Parkrandes (zwischen Park und dem Wibmerschen Garten) zum Bahndurchlass herzustellen, womit sicher alle Interessenten einverstanden sein würden, da diese Straße die kürzeste Verbindung mit dem jenseits des Bahndamms gelegenen Stadttheile und auch mit der neuen Floßlände wäre. Nachdem der Herr Vorsitzende erklärte, dass die Niveaupositionen die Anlage einer Fahrstraße durch den Bahndurchlass gestatten würden, wird der Antrag Filafarro zum Beschluss erhoben. Bei der feinerzeitigen eventuellen Durchführung würde das Kaiser-Dose-Monument nach der Hauptallee übertragen werden. Für die Aufstellung dafelbst sind nach den Angaben des Gemeinderathes Stary bereits Skizzen vorhanden.

Gemeinderath Rossmann beantragt neuerdings die Verlegung des Kinderspielplatzes nach dem Schießstattgarten. Gemeinderath Filafarro ist dagegen, wäre aber dafür, dass der neue Spielplatz eventuell hergerichtet werde, damit dem Publikum die Vorzüglichkeit des neuen vor dem dermaligen Spielplatz vor Augen geführt werden. Da Herr Rossmann damit einverstanden ist, wird der Antrag Filafarro angenommen.

Herr Gemeinderath Rossmann macht aufmerksam, dass demnächst in den staatlichen Nebenanlagen auf der Adelsberger Realität alle Arten von Veredlungen vorgenommen werden, wozu die Schüler der stadt. Volksschule beigezogen werden sollten. Der Herr Vorsitzende stellt dem anwesenden Director der Knabenvolksschule, Gemeinderath Ferk anheim, die diesbezüglichen Verfügungen zu treffen.

Sohin vertrauliche Sitzung.

„Und weshalb?“ fragt der Baron mit finstrem Stirnrunzeln.

„Weil ich den Ringler erwürgen wollte! war die mit einer solchen Ruhe gegebene Antwort, dass der Baron unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.

„Erwürgen? Mensch, sind Sie wahnsinnig? Erwürgen, den Revierjäger? Warum? Reden Sie, aber die Wahrheit, sonst —“

Aenthaler trat zurück, streckte sich in seiner ganzen Höhe empor und dem Baron fest in's Gesicht schauend, sagte er mit eisiger Ruhe: „Ich würde nicht wechseln ich lügen sollte, Herr Baron! Weshalb ich den Revierjäger erwürgt hätte, wenn nicht des Oberförsters Rüte dazwischen gekommen wäre? Gerade wegen einer Lüge! Er beschuldigte den reichen und angesehenen Emminger des Wildodiebstahles und mich, — mich Ihnen beeideten Jäger, des Einverständnisses! Da fuhr ich ihm an die Gurgel, weil Fräulein Lindner meine abgelegte Büchse weggenommen hatte. Es war sein Glück, sonst hätte er einen Schuh in sein Fell getrieben, der jedenfalls besser getroffen hätte, als der den er abgab, als ich waffenlos war, der feige Schuft!“

„Oh, blos deswegen?“ rief der Baron spöttisch. „Genau an die Wahrheit halten Sie sich nicht! Da lesen Sie!“ Er langte ein Schreiben aus der Tasche und warf es auf den Tisch. „Lesen Sie und dann reden wir weiter!“

Aenthaler bog sich nieder um das Schreiben zu lesen. Es war die Anzeige des Obersförsters von dem Vorfall. Plötzlich schwoll die Stierader

## Wochenschau.

(Wieder einer.) Ein Ereignis von großer Tragweite für die „Vereinigte Linke“ vollzog sich in der Clubssitzung der Partei am 9. Mai d. J. In dieser Sitzung wurde über die Haltung der „Vereinigten Linken“ zur Steuerreform verhandelt. Dazu hielt der Abgeordnete Professor Sueß eine sehr erregte Rede, in welcher er sich mit der Politik des Clubs nicht einverstanden erklärte und verließ endlich den Saal, nachdem er sämtliche Mitglieder ersucht, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren! Professor Sueß ist eines der ältesten und fähigsten Mitglieder der Partei, einer ihrer Gründer und einer der besten Redner derselben.

Und nun?

Tritt er aus der Partei aus, so ist das ein Schlag für die „Vereinigte Linke“, den sie nicht verwinden wird. Einer der Officiere und nicht der schlechteste verlässt das sinkende Parteischiff. Das ist schlimmer für die liberale Partei, die ihren Namen schon längst nicht mehr verdient, als zehn antiliberalen Siege.

(Die Steuerreform,) welche noch von diesem Abgeordnetenhaus erledigt werden soll, bringt die Christlich-Socialen in Wien in eine schiefe Lage zu ihren Versprechungen. Nach der Steuerreform-Vorlage sollen die Industrie-Unternehmungen, welche ihren Sitz in Wien haben, künftig dort die Umlagen zahlen, wo diese Unternehmungen bestehen. Dadurch entgehen der Commune Wien ca. 3 Millionen an Einkünften aus diesen Umlagen! Wie werden die Christlich-Socialen all ihre schönen Versprechungen halten können, wenn sie solche Einbußen am Einkommen erleiden sollen? Und die „Vereinigte Linke“, die liberale Partei, will für die Erledigung der Steuerreform durch dieses Abgeordnetenhaus stimmen! Indirekte, also für die Verringerung der Einkünfte der Großcommune Wien wirken, als eine Art Revanche gegen die Antiliberalen! Ist dieses Abgeordnetenhaus nicht reif für sein Ende? Es ist bei dem nackten Parteienkampfe angelangt; es kämpft nicht mehr um das Volkswohl, sondern um die Mandate. Und das Ministerium Badeni lacht sich dabei in die Faust. Ob eine Vorlage gut oder schlecht ist, darum handelt es sich heute nicht mehr im österreichischen Abgeordnetenhaus, sondern darum, ob eine gegnerische Partei sich damit einverstanden erklärt. Ist das der Fall, so stimmt die Gegenpartei mit: Nein. Und dabei zerreiben

des jungen Mannes und seine Rechte ballte sich zur Faust. Als er zu Ende war sagte er verächtlich: „Der Onkel schreibt, was ihm seine Nichte erzählt.“

„Die jedenfalls nicht lügen wird,“ rief der Baron dröhend.

„Die ebenso lügt wie Ihr Revierjäger Ringler,“ brauste Aulhader wild auf! „Sie lügt! Sie lügt aus Eifersucht! Sie lügt aus Rache gegen mich und —“ er stockte plötzlich.

„Und?“ sagte der Baron mit verhaltenem Tone.

„Und aus Rache gegen ein Kind, das mich wie einen guten Kameraden hielt, Herr Baron! Gegen Ihre Tochter, für die ich durch's Feuer gehe, weil sie mich wie einen anständigen Menschen und nie wie einen Bedienten behandelte, der ich nicht bin und nicht sein will, sonst wäre ich Ihr Büchsenpannier geworden! Was hat Baronesse Freda gethan? Was habe ich gethan? — Sie lernte unter meiner Leitung schießen, ichos einen Geier und nachdem ihr Fräulein Lindner höhnisch gesagt, dass ich dafür Jägerrecht verlangen kann, bot sie es mir an und ich küsste ihr die Hand! Ist das eine Sünde, dann können Sie dieselbe fühnen lassen, nach Belieben, ich werde nicht mucken! Hätten Sie Baronesse Freda gefragt, ich glaube nicht, dass sie geläugnet hätte, denn sie ist ebenso offen und ehrlich als ich, Herr Baron! Zwischen uns gibt es nichts, was nicht alle Welt wissen dürfte.“ Des jungen Mannes Zorn und Aufregung hatte ihren Höhepunkt erreicht und jäh trat nun die Reaktion ein. Er wurde leichen-

sich die politischen Parteien gegenseitig in Atome und Graf Badeni spielt damit Fangball.

(Milleniums-Doctoren.) Das ungarische „Amtsblatt“ publiziert ein kaiserliches Handschreiben, welches die Promovierung einer großen Anzahl in- und ausländischer Persönlichkeiten anlässlich der Millenniumsfeier zu Ehrendoctoren der Budapestener Universität gestattet, darunter viele Universitätsprofessoren und Gelehrte in Wien, Graz (Dr. M. v. Scherer und Dr. Hugo Schubardi), Leipzig, Breslau, Halle, Paris, Rom, Glasgow, Cambridge, Paderborn, London, Stockholm, Heidelberg, Oxford, Florenz, Petersburg, Helsingfors, Padua und Belgrad. Indessen dauern die Kundgebungen der Studenten an den Wiener und Prager Hochschulen fort und in seltener Übereinstimmung demonstrieren Deutsche, Tschechen, Serben, Croaten und Slovenen gegen die Millenniumsfeier. Die nichtmagyarischen Studenten mögen sich trösten, denn heute über ein Jahr werden die vernünftigen Magyaren mitdemonstrieren, da um diese Zeit der ganze jüdö-magyarische Jahrmarkt zusammengekracht sein wird.

(Gemaßregelt.) Sämtliche wehrhaften Studentenverbindungen an der Universität in Wien, welche sich seinerzeit an der Satisfactions-Unfähigkeitserklärung gegen die Juden beteiligt haben, wurden behördlich aufgelöst. Das von der Polizeidirection an die einzelnen Vorstände gerichtete Edict sagt u. a.: „In Erwägung, dass dieser Beschluss, durch welche eine ganze Kategorie von Studenten in ihrer Ehre auf das empfindlichste verletzt wird, abgesehen davon, dass der selbe eine nach § 302 des Strafgesetzes strafbare Aufreizung involviert, geeignet ist, die Ruhe und Ordnung auf der Universität zu stören und gegen die Disciplinarordnung für Universitäten verstößt; in weiterer Erwägung, dass obgenannter Verein durch seine Theilnahme an diesem Beschluss, beziehungsweise durch die Erörterung der Satisfactions-Unfähigkeit der Studenten israelitischer Confession, den ihm durch seine Statuten vorgezeichneten Wirkungskreis überschritten hat, findet die niederösterreichische Statthalterei, den vorerwähnten Verein im Grunde des Vereinsgesetzes aufzulösen. Hieron wird die Vereinsleitung mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, dass jede weitere Thätigkeit sofort einzustellen ist.“ Die aufgelösten Verbindungen werden dem Vernehmen nach eine Versammlung einberufen und einen Recurs an den Minister richten. Vom Auflösungsdecreet wurden betroffen die Verbindungen: „Cheruscia“, „Normania“, „Nabenstein“, „Her-

blass, wankte auf sein Bett und sagte leise: „Mir ist — unwohl!“

Der Hauptmann trat herzu und sah sich nach Wasser um, aber fand keines.

„Bitte hole eine Flasche Cognac Alsfred. Wo sind die Schlüsse Aulhader?“ fragt der Baron um vieles milder.

Aulhader nahm seine ganze Kraft zusammen, erhob sich und sagte verächtlich: „Fräulein Lindner hat alles versperrt, als die Baronesse fort waren und alle Schlüsse mitgenommen.“

„Aber die hatten ja Sie in Verwahrung?“ rief der Baron unwillig.

„Früher wohl, jetzt aber — hält mich das Fräulein vielleicht nicht mehr für ehrlich genug.“

„Unsinn, hier hat sie doch nicht zu befehlen! Wovon lebten Sie denn, wenn alles versperrt ist?“

„Vorgestern von dem Mitleide der Köchin, gestern von meinem Gelde im Markt Ebenlärchen, heute von dem was ich mir von dort mitnahm und morgen werde ich in der Hauptstadt essen, ehe ich die Prüfung mache und dann im Spittale bis ich dienstfähig bin Herr Baron!“ antwortete Aulhader voll Bitterkeit. „Und da ich auf diese Weise hier nicht weiterleben mag, so bitte ich meine Ründigung anzunehmen.“

„Nein! Sie bleiben bis die Sache ausgezogen ist!“ entschied der Baron aufbrausend. Aber Aulhader, der jetzt gesagt was er zu sagen hatte und dessen Mannesstolz sich bei diesem Beischeide wieder aufbäumte, entgegnete fest: „Ich bleibe nicht Herr Baron, sonst gibt's Mord und

„Synthia“, „Ostmark“, „Amicitia“, „Turoldia“, „Campia“, „Gothia“, „Verein deutscher Hochschüler aus Ostschlesien“, „Opavia“, der oberösterreichische Verein „Germania“, der Verein Salzburger Studenten „Iuvavia“, der Verein Linzer Studenten „Ventia“, „Bajuvaria“ und der Verein deutscher Studenten Nordmährens. Außer den wehrhaften Verbindungen wurde auch die „Silesia“ aufgelöst. Die aufgelösten Verbindungen haben den Recurs ergriffen Wien eine Deputation in voller Würde, aber anstatt „Adler“ einen polnisch-jüdischen Raftan und anstatt „Cerevis“ und „Kanonen“ Kalpak und Chismen mit Sporn angelegt, den Recurs persönlich überreicht, dürfte demselben am ehesten stattgegeben werden.

## Personalnachrichten.

(Trauung.) Mittwoch den 13. d. M. vormittags fand in der hiesigen Haupt- und Stadt-pfarrkirche die Trauung des Fräuleins Paula Pichler mit Herrn Ingenieur Fritz Volkmann statt. Die Braut, Tochter des in den weitesten Kreisen ebenso beliebten als hochgeschätzten prakt. Arztes Herrn L. u. L. Oberwundarzt i. R. Josef Pichler und dessen verehrten Gattin Frau Käthe Pichler, hatte nicht die übliche Brauttoilette, sondern, da sie bald nach der Trauung abreiste, eine graue Reisettoilette englischer Façon gewählt, vervollständigt durch ein gleichfarbiges Filzhütchen mit weichem Gazeschleier, eine Toilette, welche die junge Dame reizend kleidete. In der Kirche befanden sich außer den Eltern der Braut und den Zeugen sehr viele Andächtige und darunter eine große Zahl junger Damen, Bekannte und Freundinnen der Braut, die Zeuge seien wollten von der kirchlichen Einsegnung eines echten und rechten Herzensbundes.

## Pettaner Wochenbericht.

(Concert im Schweizerhaus.) Heute Sonntag wird ein Concert im Schweizerhause abgehalten. Bei günstiger Witterung finden die Musikvorträge auf der Veranda, bei ungünstiger im Saale statt. Eintritt 10 kr. Beginn halb 5 Uhr.

(Bezirks-Lehrerconferenz.) Zu der am 2. Juli 1896 abzuhandelnden Bezirks-Lehrerconferenz wurde folgende Tagesordnung ausgegeben: 1. Eröffnung der Conferenz, Ernennung des Vorsitzenden-Stellvertreters und Wahl zweier Schriftführer. 2. Bekanntgabe verschiedener Erlässe. 3. Mittheilungen des Vorsitzenden über seine in den

Todtschlag im Revier, sobald ich Ihnen neuen Revierjäger begegne! Oder wollen Sie die Sache vor Gericht zerren und den Namen „Freda“ dazu?

— Ich nicht! Mir ist die Rache an einem so schlechenden Gewürm wie Ringler nicht so viel wert als Baronesse Freda, die mir sechs Wochen lang ein guter Kamerad war.“

Der Hauptmann nickte ihm zu.

Der Baron sah ihn eine Weile fest in's Gesicht, dann sagte er kurz: „Wie Sie wollen. Wann reisen Sie in die Hauptstadt?“

„Mit dem Nachmittagzuge,“ gab Aulhader ebenso kurz zurück. Er hatte gekündet und brauchte keine Rücksichten mehr zu nehmen.

„Gut, gut! Adieu!“ Der Baron gieng mit seinem Sohne zum Wagen, saß auf und rief dem Kutscher zu: „Nach der Försterei!“

Eine Stunde später brachte Toni einen Korb, in dem ein reichliches Mittagessen und eine Flasche Wein eingepackt war. „Du Jäger, du Frau röhrt, du Lisi röhrt und du Köchin röhrt a. Ja, — g'wiß wahr,“ sagte der Halbcretin grinsend und holte ein versiegeltes Schreiben aus seiner Jacke. „Du Jäger, da hast. Dös soll ich dir geb'n, hat der Baron g'sagt. Ja und unser Wag'n sollt dich abhol'n. — Du Jäger, geht du thust nit fort?“

„Wohl Toni, ich muß in d' Stadt. Schau mir derweil auf mein' Hund,“ entgegnete der Jäger abgespunt.

„Es recht Jäger, aber lass mich mithalten, du zwingst eh nit,“ bat der Bursche und Aulhader nickte ja.

Fortschreibung folgt.

verschiedenen Schulen gemachten Wahrnehmungen. 4. Referat a. (Referenten Herr Lehrer Suher und Fr. v. Kremmer.) Thema: In welcher Hinsicht soll das erziehliche Moment bei der Jugend unserer Stadt. Volkschulen besonders geltend gemacht werden? — Welche sind die auffallendsten sittlichen Fehler unserer Schuljugend? — Wo sind die Ursachen dieser Fehler zu suchen und wie hat der Lehrer seine erziehliche Thätigkeit zur Bekämpfung derselben einzurichten? 5. Referat b. (Referenten Herr Obl. Löschnigg und Herr Director J. Ferk.) Wie hat man in der Classe vorzugehen, um auch die minder Begabten und minder Fleißigen dem Lehrzielen näher zu bringen? 6. Referat c. (Ref. die Lehrerinnen Fr. Burhaleg und Fr. Mayer.) Thema: „Warum sind die Schulverläufe an der hiesigen Mädchenschule bedeutend zahlreicher als an der Knabenschule?“ 7. Anträge des ständigen Ausschusses. a) Nach welchen Dispositionspunkten wären die naturgeschichtlichen Objekte und die einzelnen Kronländer (Bild aus der Geographie) vorzunehmen, damit jene Punkte auch als Grundlage für den Aufsatzunterricht dienen könnten? (Ref. die Lehrer Herren Krajnc und Meßinger.) b) Wie sollen die beiden Städte. Volkschulen die Feier des 50-jährigen Regierungsjubiläums St. Majestät des Kaisers begehen? (Ref. die Herren Oberl. Löschnigg und Director Ferk.) 8. Berichterstattung: a) über den Stand und Umfang des Schulgartens pro 1895/96; b) über den Stand der Besitzung der Bezirkslehrer-Bibliothek 1895/96. 9. Eventuelle Wahlen. 10. Selbständige Anträge.

(Unvorsichtige Sportsmen.) Die angekündigte Generalversammlung unseres Radfahrervereines mußte wegen Beschußunfähigkeit der Versammlung am letzten Dienstag verschoben werden. Das ist insoferne ein Vortheil für die nichtradelnde Menschheit, als der Club auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung vielleicht einen Punkt bezüglich der jüngsten Amateurs aufnehmen könnte, die zur abendlichen Zeit des Maifäfersfluges ins Training gehen und dabei den harmlosen Spaziergängern zwischen die Beine fahren und sich selbst gefährden, wenn das Stahlrohr mit ihnen durchgeht! Dass diese angehenden Meistersfahrer ihre Maschine nicht wie vorgeschrieben ist, beleuchten, hat jedenfalls seinen Grund darin, dass sie es vorziehen, lieber im Finstern, als bei Beleuchtung abzufallen. Gut, aber für andere Leute hätte die Beleuchtung des Rades mindestens den Vortheil, dass man den mit einer Schnelligkeit von anderthalb Kilometer in der Stunde heranlaufenden Sportsmen rechtzeitig ausweichen könnte und sich die Gewissensbisse ersparte, den armen Radler, der einem zwischen den Beinen herumstartet, zu Falle gebracht zu haben und so Mitschuldiger an den Beulen und Wunden zu werden, welche sich diese angehenden Gerger, Fischer und so weiter dabei holen, abgesehen davon, dass es auch nicht zu den Freuden des Lebens gehört, wenn man niedergerannt wird.

(Spiele nicht mit dem Schießgewehr) und da nach dem Waffenpatente auch Revolver dazu gerechnet werden, auch nicht mit Revolvern, besonders wenn dieselben so schön und neu sind, wie der des Herrn Rob, der so unvorsichtig war, mit dem hübschen Schießheisen in einem öffentlichen Locale zu renomieren und den Bulldogg einem harmlosen Gast unter die Nase zu halten. Den, da das Waffenpatent derlei Scherze verhindert, so wird so ein Unvorsichtiger in der Regel auch verknurrt. Herr Rob hätte das eigentlich schon wissen können und hätte sich, wenn er die Sache ein wenig bedacht hätte, nicht nur die Geldstrafe, sondern die noch empfindlichere Confiscation des schönen Revolvers erspart. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, aber diese beginnt dem Sprichwort nach freilich erst mit dem Eintritte ins Schwabenalter.

(In der Aufregung.) Um 12. d. M. machte der Bauer Veit Koletnik aus Paradeis die Anzeige, dass ihm im Sparkassengebäude 165 fl. in Verlust gerathen sind. Koletnik gab an, er sei gegen 2 Uhr ins Sparkassengebäude gekommen, um ein

Geschäft abzuwickeln. Der Sparkasseneder bedeutete ihm aber, dass die Amtsstunden bereits vorbei seien und dass er ein anderes Mal kommen möge. Währenddem habe Koletnik ein Papier, in welchem sich 165 fl. in Banknoten und ein girirtes Wechselblankett befanden, auf das Fensterbrett des gegenüber der Sparkassenzange befindlichen Fensters gelegt und das Geld, als er fortgewiesen worden sei, liegen lassen. Als er den Verlust merkte, sei er sofort zurückgekehrt, habe aber das Geld nicht mehr gefunden. Das war um 1/3 Uhr Nachmittag. Abends brachte Frau Aloisia Lerch das Papier samt Geld und das Wechselblankett auf die Wachstube mit der Anzeige, das Ganze um halb 5 Uhr nachmittags in der Bürgergasse gefunden zu haben. Ein Glück, dass der Fund von Frau Lerch und nicht von einem Unredlichen gemacht wurde.

(Verbot der Schweinemärkte im Bezirke.) Aus Anlass der amtlichen Constatierung der Schweinepest in den Orten Stacheldorf der Gemeinde Maria-Neustift und in Steindorf der Gemeinde Monsberg wird die Ein- und Ausbringung von Schweinen nach und aus diesen Gemeinden bis auf weiteres verboten. Gleichzeitig wird die Abhaltung von Vorstenviehmärkten in Raun bei Pettau, in Pettau und in Rohitsch, sowie auch die Verladung von Schweinen behufs Ausbringen nach anderen Orten in den Eisenbahnhäusern Pettau, Friedau, Polztrau und Moschganzen sistiert.

(Schweinepest.) Infolge dieser Verfügung ist in der Eisenbahnstation Pettau die Aufgabe und Absendung von Schweinen bis auf Widerruf sistiert und der Verkauf lebender Schweine und Ferkel auf dem Viehmarkte in der Stadt Pettau untersagt worden.

## Bermischte Nachrichten.

(Internationales Institut für Bibliographie.) Unter diesem Namen wurde im Herbst vergangenen Jahres auf der unter dem Patronate der belgischen Regierung in Brüssel versammelten ersten internationalen bibliographischen Conferenz eine Vereinigung von Gelehrten, Bibliothekaren und Bibliographen aller Länder gegründet. Die Aufgabe dieses Institutes ist, mit Unterstützung der Regierungen bibliographischen Weltdienst zu organisieren, um einen Katalog aller literarischen Arbeiten zu veröffentlichen. Zu diesem Zwecke wurde in Brüssel bereits das „Office international de Bibliographie“ geschaffen, welches als Centralamt dienen wird und dem belgischen Unterrichtsministerium unterstellt wurde. Die näheren Details dieses großangelegten Unternehmens, das überall in den wissenschaftlichen literarischen Kreisen mit grossem Interesse begrüßt wird, sind aus der ersten deutschen Publication dieses Institutes, einer kleinen bei A. Hölder in Wien erschienenen Broschüre zu ersehen.

## Millionen.

Reich sein! Der Wunsch ist begreiflich, wenn auch das Sprichwort sagt: „Armut ist keine Schande und Reichtum allein macht nicht glücklich.“ Nein, Armut ist keine Schande, denn selbst der arme Teufel, der vom Hunger getrieben sich auf irgend eine Art ein Stück Brod ergattert, ist doch ein lichter Ehrenmann gegen — viele Millionäre, vor denen die Gewaltigen der Erde sich demütigen.

Durch ehrliche Arbeit, — es muss nicht gerade Holzspalten oder Sternellopfen sein, — erwirbt man in einem kurzen Menschenleben nicht hunderte von Millionen! Selbst nicht große und ausnahmsweise vom Glück begünstigte Genie's, deren Geistesarbeit die Welt umgestaltet und die ganze Menschheit mit einem einzigen Ruck plötzlich um Jahrhunderte vorwärts schiebt. Auch solche Genie's verdienen mit ihrer phänomenalen Geistesarbeit nicht hunderte von Millionen und erreichten sie das Patriarchenalter.

Wenn also ein Mensch wie der unlängst verstorbene „Baron Hirsch“, mit dem bezeichnenden Namen „Türkenhirsch“, der zu Beginn seiner Laufbahn wenig oder nichts hatte und nach seinem Tode ein Vermögen hinterlässt, welches auf rund über eine Milliarde angegeben wird, von ihm nahestehenden Blättern als „hochgeschätzter Ehrenmann“ gefeiert wurde, so ist das begreiflich, denn diese Art Presse hat von jeher ihre „gute Meinung“ blos gegen Baargeld verkauft. Wer sie besser bezahlt ist der gröbere Ehrenmann! Das ist zwar die gefährlichste Art der Corruption, es ist die Corruption der Moral, die Corruption des Rechtsgefühls, die Corruption, die da mit chinesischer Frechheit lehrt: „Die eigentlichen Gauner sind blos die armen Gauner! Sobald du dir durch Gaunerei und Schwindel Millionen erwirbst, wirst du wieder ein Ehrenmann, gerade so wie der Bandit, der einen Raubmord begeht und von der Beute einen Theil auf den Altar seines Schutzheiligen legt, als ein guter Christ gilt.“

Der „Türkenhirsch“ hat eine Reihe türkischer Würdenträger bestochen, dass sie ihm die Erlaubnis erwirkten, 2 Millionen Lope à 400 Francs zu emittieren. Dafür versprach er den Bau von Eisenbahnen in der Türkei. Dann bestach er die großen Zeitungen in Paris, London, Wien und Berlin mit Millionen, um für diese Lope Reklame zu machen. Das sind Zeitungen, welche den „Baron“ Hirsch nach seinem Tode einen „hochgeschätzten Ehrenmann“ nannten! Aber Hirsch baute blos ein kleines Stück Bahn, die Strecke „Banjaluka-Novib“ und diese so schlecht, dass sie kaum fahrbar war. Mehr nicht. Den Rest des Geldes steckte er ein. Die Türkei hatte die Amortisation und Verzinsung der Türkenseite garantirt, da sie aber keine Eisenbahnen dafür bekam, hielt sie sich nicht verpflichtet die Garantie einzuhalten und so hatten die Türkenslosbesitzer das Nachsehen; die 400-Francs-Lope wurden mit 5 Francs gehandelt. Der „Türkenhirsch“ aber erhielt für diesen Riesen-Schwindel in Frankreich das Ritterkreuz der Ehrenlegion und in Österreich die Baronie. Denn der jüdische Gauner wußte genau, was man um Geld alles haben kann und zwar vorerst die „Freundschaft“ einflussreicher Männer! Minister, Gesandte etc. Zu diesen „Freunden“ zählte in erster Linie Graf Benst, der österreichische Botschafter in Constantinopel und der in Paris, Graf Wimpffen, der sich am 5. Abend 1882 in einem Pisoire in Paris erschoß und in einem Brief an den „Baron“ Hirsch (D. W. Nr. 39) Bekennnisse machte, die jedem Österreicher die Schamröthe in's Gesicht treiben. Aber nicht nur in Österreich hat Hirsch „bestochen.“ In jüdischen Blättern ist davon die Rede, dass Hirsch „bedeutende Ausstände“ an europäischen Höfen habe und der künftige Thronfolger Englands soll darnach ebenfalls tief in der Kehle des „hochgeschätzten Ehrenmannes“ Türkenshirsch sitzen. Wie dieser jüdische Schwindler dabei seine hohen Clienten behandelt, zeigt ein Brief aus dem Jahre 1878, den er in Sachen des Congounehmens des Königs der Belgier, an einen Verwandten schrieb. Nicht einmal die Achtung, die man dritten Personen in Briefen — natürlich unter anständigen Menschen, — wahrt, wird darin dem Könige der Belgier zutheil. Dass Hirsch dann mit den weniger hochgestellten Personen, die er in der Tasche hatte, mit Botschaftern und Ministern noch weniger glimpflich verfuhr, lässt sich denken. Und dass die „großen Blätter“, die ebenfalls bestochen waren, dem Millionenschwindler hochehrenvolle Nachrufe widmeten, ist auch begreiflich. Und daher ist es nicht minder begreiflich, dass die anderen Blätter, die hier und da ein Wort über die alles zerstreuende und alles zerfressende Corruption des modernen semitischen Jobberthumes sagen, von diesem giftigen Gewürm, welches sich wie Maden an der Fäulnis mästet, in wilder Wuth angefallen und der zunehmende Antisemitismus als eine Schande des Jahrhunderts hingestellt wird. Aber freilich, der Antisemitismus trägt keine Millionen ein, sonst würden selbst die großen Börsenbarone — Antisemiten werden, denn eine Million macht auch den größten Schuft zum „hochgeschätzten Ehrenmann.“

# Sommer-Wohnungen

in der Umgebung unserer Stadt sucht  
der Fremdenverkehrsverein.  
Anmeldungen von solchen wollen an  
Herrn **J. Gspaltl** gemacht werden.

# Schicht's SEIFE

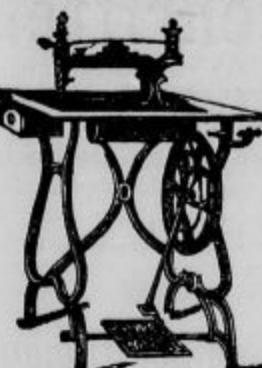
mit Marke „Schlüssel“ ist  
unübertroffen gut und billig.

Sonntag den 17. Mai 1896  
nachmittags halb 5 Uhr  
im Volksgarten (Schweizerhaus)  
**CONCERT**  
der Kapelle des Pettauer Musikvereines.  
Eintritt 10 kr.

Bei günstiger Witterung finden die Musik-  
vorträge auf der Veranda, bei ungünstiger  
im Saale statt.

## 100 bis 300 Gulden

monatlich können Personen jeden Standes  
in allen Ortschaften sicher ohne Capital und  
Risico verdienen, durch Verkauf gesetzlich er-  
laubter Staatspapiere und Lose. Anträge sub  
„leichter Verdienst“ an **RUDOLF MOSSE**,  
Wien.



### Nähmaschinen- und Fahrrad- Reparatur-Werkstätte.

Garantie 1—3 Jahre für durch mich  
bezogene Nähmaschinen.

Garantie 6 Jahre für sämtliche Bestandtheile.

**Nadeln, Öl etc. billigst.**

**J. G. SPRUŽINA**

im Hause der Frau Fersch, Florianiplatz 4.

Zu kaufen gesucht ein

# Kinderbett.

Von wem? sagt die Administration der Pettauer Zeitung.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,  
sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher  
wirkenden  
**v. Kobbe's HELEOLIN.**  
Unschädlich für Menschen und Haustiere.  
In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.  
Hauptdepot bei  
**J. GROLICH in Brünn.**  
Pettau: H. Molitor, Apotheker.

# Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

**B. FRAGNER IN PRAG**

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein  
bekanntes **Hausmittel** von einer appetit-  
anregenden, verdauungsfördernden und  
milde abführenden Wirkung.

**Warnung!** Alle Theile der  
Emballage tragen die  
nebenstehende gesetzlich  
deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot:

Apotheke d. B. FRAGNER „z. schwarz. Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.  
Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., pr. Post 20 kr. mehr.  
Postversand täglich.

Depots in den Apotheken Österreich-Ungarns.

**Rosegger's Werke**  
in allen Ausgaben  
zu haben bei  
**W. BLANKE,**  
Buchhandlung, Pettau.

# Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

**B. FRAGNER in PRAG**

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes  
Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit  
erhält und schützt, die Entzündung und  
Schmerzen lindert und kühlt wirkt.

In Dosen à 35 und 25 kr. Per Post 8 kr. mehr. Post-  
versand täglich.

 Alle Theile der Emballage  
tragen die nebenstehende ge-  
setzl. deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot:

**B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“**

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203.

Depot in den Apotheken Österreich-Ungarns.

# Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Ala-  
baster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips,  
Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet  
dauerhaft **Ruf's unerreichter**

## Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.  
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei **W. Blanke**,  
Pettau.

# Nähmaschinen-Lager.

Wir beeilen uns hiermit die höfliche Anzeige zu  
machen, daß wir von nun an alle Systeme

## Nähmaschinen

lagernd haben und laden die P. T. Kunden im  
eigenen Interesse zur näheren Besichtigung er-  
gebnest ein. Indem uns die günstige Gelegenheit  
gegeben wurde, mit größten ausländischen Firmen  
in Verbindung zu treten, so machen wir auf die  
neueste Ausstattung der Maschinen, wie Preise,  
die wir sehr niedrig gestellt haben, besonders auf-  
merksam und halten uns dem gütigen Bedarf der  
P. T. Kunden bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Brüder Slawitsch, Pettau.**

# Inserate

für alle Zeitungen des In- und  
Auslandes

besorgt zu Original-Preisen

**W. BLANKE,**

Buchhandlung, Pettau.

## Stefan Stanić's Wtw.

Tapezier- und Decorationsgeschäft,  
Pettau, Bahnhofgasse Nr. 6.

Empfiehlt sich zur Übernahme aller in dieses Fach  
einschlagenden Arbeiten. **Garnituren, Divans und Ottomane**  
in allen Stilarten, von der einfachsten bis zur reichsten Aus-  
führung. **Brautausstattungen** und **Tapezierung** einzelner  
**Zimmer** und ganzer **Wohnungen**. Renovirung überbrauchter  
Möbel wie **Garnituren, Divans, Betteinsätze, Matratzen etc.**  
in solidester Ausführung, zu den billigsten Preisen.

Reiche Auswahl von Möbelstoffen und Tapetenmuster der Saison 1896.  
Zahlreichen Aufträgen mit Vergnügen entgegensehend,  
achtungsvoll

**St. Stanić's Wtw.**  
Tapezier-, Decorationsgeschäft.

### Was ist Heraxolin?

Heraxolin ist ein großartig wirksames Niedrigpurgmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein, Kaffee, Darjeeling und Ceylontee - sondern selbst Säfte von Wagenfett verschwinden mit verbüffender Schnelligkeit, auch aus den heftigsten Stoffen.

Preis 20 und 35 Kr.

In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguerienhandlungen und Apotheken  
häufig.

Ein großer bei

**J. Grollich,**  
Engeldrogerie, Brünn.

Broschüre gratis und franco über:

### Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenschwäche.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüren, Bleichsucht, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjähriger bewährter Methode ohne Verlustförderung. Auswärts brieflich (ebenso sicher) unauffällig.

Dr. med. MICH. GELLER,  
Spezialarzt, WIEN, I., Wollzeile 15.

Haupt-Gewinn  
event.  
500,000 Mark.

### Glücks-Anzeige.

Die Gewinne  
garantiert  
der Staat.

### Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher  
**10 Millionen 746,990 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 112,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark
46 Gewinne à 5000 Mark
106 Gewinne à 3000 Mark
206 Gewinne à 2000 Mark
782 Gewinne à 1000 Mark
1348 Gewinne à 400 Mark
42 Gewinne à 300 Mark
138 Gew. à 200, 150 Mark
35327 Gewinne à 155 Mark
8961 Gew. à 134, 104, 100 Mark
9249 Gew. à 73, 45, 21 Mark
im Ganzen 56,240 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originallos nur Gulden 3.50, das halbe Originallos nur 1.75, das viertel Originallos nur 0.90.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Zierung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Zierung halber, sogleich, jedoch bis zum

21. Mai d. J.

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

## Wer will Geld verdienen?

### Vertretung

patentirter Neuheiten für Gastwirte und Private gegen hohe Provision zu vergeben.

Offerte erbitten **M. 100 „Invalidendank“ Chemnitz i. S.**



### Annoncen



für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Rufe seit 38 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau von

**A. Oppelik's Nachfolger Anton Oppelik,**

WIEN, I., Grünangergasse 12.

Neuester Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.

### Lohnenden Verdienst

durch Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräthe, Pumpen, Fahräder und verwandter Artikel bietet eine reelle und leistungsfähige Fabrik allen Agenten, Reisenden, Wiederverkäufern oder sonstigen Personen, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in Berührung kommen.

Hohe Provision wird zugesichert und gleich bezahlt.

Adresse: Landw. Maschinenfabrik, Wien II/7 postlagernd.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Pettauver Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

**Machen Sie nur einen Versuch!**

Frühjahr- und Sommer-Saison!

### Schuhwaaren-Niederlage

nur bei

**BRÜDER SLAWITSCH**, Pettau, Florianiplatz.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, die angeführten Sorten den P. T. Kunden für garantirt gut und dauerhaft zu empfehlen und machen auf die sehr niedrigen Preise, wie auf das reich sortirte Lager der auerkannt beliebten Fabrikate besonders aufmerksam. Wir haben diesem Fache unsere ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und steht unsere Waare im Preise wie in der Qualität ganz unübertroffen da.

Sämmtliche Sorten sind fachmännisch geprüft, daher kein Zweifel an der Dauerhaftigkeit.

1 Paar Herren-Stiefeletten, glatt . . . . .	fl. 3.—
1 " " mit Besatz . . . . .	4.—
1 " Herren-Bergsteiger, schwarz . . . . .	5.50
1 " Pariser-Halbschuhe, englisch genäht, Seehund, braun . . . . .	6.50
1 " Herren-Pariser-Halbschuhe, genäht, Seehund, braun . . . . .	5.50
1 " " schwarz . . . . .	5.—
1 " " " . . . . .	3.50
1 " " mit Zug . . . . .	2.—
1 " Hausschuhe, gestickt . . . . .	1.60
1 " mit Spagat-Sohlen . . . . .	1.20
1 Radfahrer-Halbschuhe, mit Gummisohlen . . . . .	3.50
1 Damen-Stiefeletten, glatt . . . . .	3.50
1 " " mit Besatz . . . . .	4.—
1 " " " . . . . .	4.50
1 Damen-Bergsteiger, schwarz . . . . .	4.—
1 " Pariser-Halbschuhe, Seehund, braun . . . . .	4.50
1 " Halbschuhe, braun . . . . .	3.50
1 " Pariser-Halbschuhe, schwarz, m. Lackbesatz . . . . .	4.—
1 " Halbschuhe, schwarz . . . . .	2.50
1 " Lastin-Halbschuhe . . . . .	2.80
1 " Lastin-Hausschuhe . . . . .	2.—
1 " Hausschuhe, Leder . . . . .	1.60
1 " " gestickt . . . . .	1.50
1 " " mit Spagat-Sohlen . . . . .	1.—
1 Mädchen-Knöpfeschuhe . . . . .	3.60
1 Mädchen-Bergsteiger . . . . .	3.50
1 Mädchen-Stiefeletten . . . . .	3.50
1 Mädchen-Schnürschuhe . . . . .	3.—
1 Mädchen-Hausschuhe, mit Spagat-Sohlen . . . . .	—.80
1 Knaben-Bergsteiger . . . . .	4.50
1 Kinder-Knöpfeschuhe, schwarz . . . . .	1.50
1 " " braun . . . . .	1.50
1 " Kinder-Halbschuhe, braun . . . . .	1.50
1 " Kinder-Schnürschuhe zu 30, 40, 60, 80 kr. und . . . . .	1.—

**Preise ohne Concurrenz!**

### Kranzband-Aufschriften

in Gold-DRUCK

(nicht mit aufgeklebten Papierbuchstaben) liefert die Buchbinderei

**W. BLANKE** in PETTAU.

**Soeben erschienen:**

**Suchland Leop., Compositionen**

für Clavier, à 2/ms.

**op. I. Mazurka, 60 kr., op. II. Nocturne Nr. I  
in D, 75 kr., op. III. Nocturne, 60 kr.**

Vorrätig bei:

**W. BLANKE, Buchhandlung, Pettau.**

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bonillon-Kapselfa zu 10 und zu 10 h zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in Pettau bei: Brüder Mauretter, F. C. Schwab, Adolf Sellinschegg.

## Werthe Hausfrauen!

Kaufen Sie

## ächten Ölz-Kaffee.

Warum! Weil er dem Kaffee ein feines Aroma und eine schöne goldbraune Farbe gibt. — Weil er nach den Untersuchungen des kaiserlichen Reichs-Herrn Dr. Eugling aus besten Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. — Weil er sehr ergiebig ist. — Weil er den Kaffee zu einem angenehmen Genuss- und Nahrungsmittel macht.

Wegen täuschenden Nachahmungen sehe man beim Kaufe genau auf den Namen Gebrüder Ölz.

Überall käuflich.

Die  
Schafwollwarenfabrik  
von  
Julius Wiesner & Co.  
in  
BRÜNN  
ist  
die erste der Welt,  
 Direct aus der Fabrik.

welche Muster ihrer Erzeugnisse in Damenodenstoffen auf Verlangen gratis und franco verschickt und die Waaren meterweise verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich vertheuernden Zwischenhandel und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 85% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen.  
  
Schafwollwarenfabrik  
von  
Julius Wiesner & Co.  
BRÜNN, Zollhausglacis 7.

Grazer  
abführender, schleimsösender  
Holzthee,  
unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht u. Rheumatismus, Unschröpfung d. Baucheingeweide, Blähungen, Verschleimung, 80 und 40 Kr.  
  
Gichtbalsam  
zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 Kr.  
  
Apotheke „zur Sonne“,  
Graz,  
Zafominiplatz Nr. 24.

## Belgische Riesen-Kaninchen

beste Nutzrace der Welt, per Paar bis 30 Pfund schwer werdend, habe abzugeben, und zwar 3—4 Monate alte Thiere à fl. 3.—, belegte Mutterthiere und über 10 Monate alte Hammel à fl. 6.— inclusive Emballage.

Für gesunde Ankunft Garantie.  
Max Pauly in Köflach, Steiermark.

## Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach. Saison 1. Mai bis 30. September.  
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Melken-Curen u.c.  
Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.  
Tempel- und Styria-Quelle  
stets frischer Füllung,  
altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge, gegen Erkrankung der Verdauungsorgane von den ersten medicin. Autoritäten empfohlen, angenehmstes Eisfrischungs- und Tafelgetränk, versendet die Brunnenverwaltung  
Rohitsch-Sauerbrunn.

All  
Heil!  
Radfahrer-Kappen, Leibeln, Hemden, Sweater, (Schwitzer), Strümpfe, neueste Gürtel, Schuhe, sowie Wettermäntel mit abnehmbarer Pelerine, empfohlen in reichster Auswahl zu sehr mässigen Preisen  
Brüder Slawitsch, Pettau.

Fensterverglasungen  
jeder Art  
übernimmt die  
Glas-, Porzellan- u. Spiegelhandlung  
**JOSEF KOLLENZ.**

Echte wasserdichte Tiroler-Kameelhaar-Wettermäntel  
nur beste Qualität, sind stets lagernd in allen Grössen bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Vorzüglich

Portland- u. Roman-Cement  
empfiehlt zur beginnenden Bauaison die  
Cement-Fabriks-Niederlage  
F. C. Schwab, Pettau.

## PETTAU

und seine Umgebung

von J. Felsner.

Illustrirt von Alois Kasimir.

Preis: Brochir fl. 1.40, in Leinen geb. fl. 1.70.

Echte  
**LODEN**  
für Herren u. Damen  
empfiehlt das  
Tiroler  
Loden-  
Versandthaus  
Rudolf Baur  
Innsbruck,  
Rudolphstrasse 4.  
Wasserdichte Mäntel,  
echte Schafwollanzug-  
stoffe u. c.  
Muster-Kataloge gratis und  
franco.

Zur Grünveredlung!

Die besten  
**Patent-Gummi-Bänder**

liefern billigst  
**Kuschnitzky & Grünhut**  
Gummiwaren-Fabriks-Niederlage  
WIEN, I., Schottenring 5.

Zur Grünveredlung!

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,  
Motten, Parasiten auf Haustieren u. c.



# Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-  
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von  
schädlichen Insecten und wird darum von Millio-  
nen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merk-  
male sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name  
"Zacherl."

Pettau: Josef Kasimir.  
" Ig. Behrbass.  
" B. Depoša.  
" Brüder Mauretter.  
" B. Schulz.  
" Adolf Sellinschegg.  
" J. Riegelbauer.

Pettau: H. C. Schwab.  
Friedau: M. Bratschko.  
Gonobitsch: Alois Martinz.  
Pöltschach: Georg Michay.  
" Ferdinand Ivanus.  
W. Feistritz: A. P. Kraußdorfer  
" Anton Schmelz.  
J. Stiger & Sohn.



Loden - Anzüge in  
allen Farben fl. 16,  
Kameelhaar - Hav-  
eck fl. 9, mit ganzem  
Kragen fl. 13, Über-  
zieher fl. 9, stets vor-  
räthig bei Jacob  
Rothberger, f. u. f.  
Hoflieferant, Wien  
I., Stefansplatz 9.  
Provinz - Aufträge  
gegen Nachnahme.  
Nichtconvenirendes  
wird retourennom-  
men.

Zur Grünveredlung!

Die besten

# Patent-Gummi-Bänder

liefern billigst

**Kuschnitzky & Grünhut**  
Gummiwaren-Fabriks-Niederlage  
WIEN, I., Schottenring 5.

Zur Grünveredlung!

# Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller  
Berufsklassen, die sich mit dem Ver-  
kaufe von gesetzlich gestatteten Losen  
befassen wollen. Offerte an die Haupt-  
städtische Wechselstuben-Gesellschaft

Adler & Comp. Budapest.  
Gegründet 1874.

# Gummibänder

zur Grünveredlung liefert zu Fabrikspreisen in  
allgemein anerkannter Güte die Drogerie des  
**M. WOLFRAM, Marburg.**

Unübertroffen  
in der Haltbarkeit, wie Façon sind heute die vielseitig beliebten **Stephanie-Prinzess-**  
**echt Fischbein-Mieder,**  
zu haben bei  
Brüder Slawitsch, Pettau.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen!

**Koestlin's candirter Malz-Kaffee**  
einiger &  
vollständiger Ersatz  
für echten Kaffee  
von L. Koestlin BREGENZ

SCHÜTZMARKE

Patentirt in Österreich-Ungarn.

Besonders für Nervenkränke!

# Pumpenwaagen

aller Arten für häusliche und  
öffentliche Zwecke, Landwirth-  
schaften, Bauten und Industrie.

**NEUHEIT:** Inoxydible  
Pumpen

sind vor Rost geschützt.

Kataloge gratis  
und franco.

**W. Garvens, Wien** | I., Wallfischgasse 14.

Kataloge gratis  
und franco.

Soeben erschienen:

Krašan Franz, Prof., „Aus der Flora von Steiermark.“ Beitrag zur Kenntnis der Pflanzen-  
welt des Kronlandes für Schule und Selbstunterricht cart. fl. 1.—  
Gründorf von Bebegény, „Grazer Tourist.“ Wanderungen in der reizenden Umgebung von Graz,  
broch. fl. —.80.

Vorrätig bei Wilhelm Blanke, Buchhandlung, Pettau.